

AZ: 70.1.01

Mitteilung-Nr.: 0102/2008/MV

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss	30.09.2009	Ö	Kenntnisnahme

Betreff:

**Städtevergleich aller Städte in Deutschland
mit 70.000 bis 90.000 Einwohnern**

Begründung:

1. Einleitung

Für Kosten-, Gebühren- und Leistungsvergleiche, bei denen die Stadt Neumünster mit anderen Kommunen verglichen wird, werden in der Regel nur die kreisfreien Städte und/oder die Landkreise des Landes Schleswig-Holstein herangezogen. Beispielsweise seien die Untersuchungen des Landesrechnungshofes oder die Gebührenvergleiche der vergangenen Jahre genannt. Derartige Vergleiche erscheinen in vielerlei Hinsicht wenig geeignet, die Gründe für Unterschiede bei den festgestellten Daten und Werten zu ermitteln, da die Größen hinsichtlich der Einwohnerzahlen oder der geografischen Strukturen sich stark unterscheiden. So hat etwa die Hansestadt Lübeck dreimal so viele Einwohner wie Neumünster während die Kreise Plön und Nordfriesland „nur“ etwa zweimal so viele Einwohner haben, dafür aber mehr als zehnmal so groß sind. Andererseits wird die Stadt Norderstedt bei derartigen Vergleichen praktisch nie in die Betrachtung einbezogen. Aus diesem Grunde soll hier die Stadt Neumünster erstmals in einem Vergleich mit Städten dargestellt werden, die eine etwa gleich große Einwohnerzahl und Fläche aufweisen.

2. Zweck des Berichtes

Im Rahmen eines Praxissemesters hat Frau Nadja Hannemann, Studentin des Studienganges Umweltingenieurwesen der Fachhochschule Lübeck, im Zeitraum September 2008 bis Februar 2009 eine vergleichende Untersuchung der umwelttechnischen Dienstleistungen aller Städte in Deutschland mit einer Einwohnerzahl zwischen 70.000 und 90.000 durchgeführt. Im Mittelpunkt dieses Städtevergleichs standen insbesondere die gebührenrelevanten Bereiche Abfallentsorgung, Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Grünflächenunterhaltung. Um die Untersuchung in einem Gesamtkontext darzustellen, wurden ergänzend auch soziodemografische und Haushaltsdaten in den Vergleich einbezogen.

Ganz bewusst haben wir auf ein „Ranking“ der Städte verzichtet, da uns einerseits ein hierfür geeigneter Maßstab nicht bekannt ist und andererseits die in den Vergleich einbezogenen Städte auf freiwilliger Basis beteiligt werden sollten, was durch eine wertende Betrachtung der Ergebnisse wohl erschwert worden wäre.

3. Ergebnisse des Berichtes

Der hiermit vorgelegte Untersuchungsbericht entspricht somit im Wesentlichen einem „Benchmarking mit Kommunikationsfunktion“, wie es in einem aktuellen Aufsatz von Dr. Jochen Cantner mit dem Titel „Öffentliche Abfallwirtschaft: Warum reine Gebührenvergleiche wenig aussagefähig sind“ in der „Kommunale Steuer-Zeitschrift“, Heft Nr. 3 und 4/2009 dargestellt wird. Danach kann (und soll, d.V.) ein derartiger (Betriebs-) Vergleich „... lediglich einen groben Überblick über den (Sekundär-) Datenbestand der Teilnehmer geben. Abweichungen zwischen den Betrieben lassen sich ausmachen, die konkreten Ursächlichkeiten und ihr Zusammenwirken aber bleiben unbestimmbar.“ Weiter heißt es dort: „Insofern dient ein solcher Betriebsvergleich

lediglich der groben Orientierung, aus der sich ein entsprechender Kommunikationsbedarf für die Teilnehmer ergeben kann.“ Diesem Anspruch, sowie in Teilbereichen der Schaffung von Information und Transparenz, hoffen wir, mit dem hier vorgelegten Bericht gerecht zu werden.

Da von Seiten einer der teilnehmenden Städte der Wunsch geäußert wurde, die Ergebnisse des Berichtes im Rahmen eines Zusammentreffens mit allen interessierten Vergleichsstädten vorzustellen und sich damit jenseits von kennzahlenbasierten Benchmark-Zirkeln auf interkommunaler Ebene auszutauschen, wird dieser Bericht auch den Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern der teilnehmenden Städte zur Verfügung gestellt.

4. Situation der Stadt Neumünster

4.1 Allgemein

Der Blick auf die soziodemografischen Daten bestätigt auch für die hier betrachteten Städte das in vielerlei Hinsicht bekannte Süd-Nord-Gefälle. Auffällig sind hierbei insbesondere die weit überproportional hohen durchschnittlichen Sozialausgaben je Einwohner in Neumünster und Flensburg. Daran gemessen weisen beide Städte im Vergleich einen gewissen Anpassungsspielraum der Realsteuern auf, um die Struktur der Haushaltsdefizite zu verbessern. Im Wettbewerb um attraktive Standortbedingungen kann Neumünster dagegen mit anderen Leistungen „punkten“. Unternehmen oder Bürger/innen, die sich gegen den Standort Neumünster entscheiden, tun dies bestimmt nicht, weil die Leistungen der Daseinsvorsorge zu teuer wären.

4.2 Abfall

Im Bereich der Abfallwirtschaft nimmt Neumünster eine Spitzenposition ein, die geprägt ist durch vergleichbar günstige Gebühren in Kombination mit einem Maximum an Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger. Hervorzuheben ist, dass auch in diesem Vergleich kein öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger gleich günstige Gebühren für alle angebotenen Behältergrößen hat. Stattdessen korrespondieren günstige Gebühren für kleine Behältertypen i.d.R. mit höheren Gebühren für die größeren Behältertypen und umgekehrt.

4.3 Abwasser

Im Bereich der Abwasserwirtschaft liegt Neumünster insgesamt etwa an der Spitze des mittleren Drittels innerhalb der verglichenen Städte. Die Systematik des Gebührenvergleichs (siehe auch Mitteilungsvorlage Nr. 0027/2008/MV vom 08.10.2008), die sich an den „INSM-Abwassermonitor 2008“ anlehnt, geht allerdings von einer mehrheitlich untypischen „Musterfamilie“ aus. Andererseits werden wesentliche Kostenpositionen unterschiedlich in den Vergleich einbezogen. So werden etwa in Neumünster keine Kanalbaubeiträge erhoben. Die Kosten dafür werden in Form der kalkulatorischen Kosten langfristig über die Abwassergebühren finanziert. In welchem Umfang dies auch für die Städte im vorliegenden Vergleich zutrifft, war nicht Gegenstand der Untersuchung.

4.4 Straßenreinigung und Winterdienst

Die Straßenreinigung ist gekennzeichnet durch eine große Vielfalt an unterschiedlichen Modellen: gebührenfinanzierten stehen steuerfinanzierte Leistungen gegenüber, standardisierter Reinigung steht eine bedarfsorientierte Reinigung gegenüber,

weitgehend auf Bürger übertragenen Reinigungsverpflichtungen stehen weitgehend durch die Städte selbst wahrgenommene Reinigungsleistungen gegenüber, wenigen Reinigungsklassen steht eine Vielzahl unterschiedlicher Reinigungskategorien gegenüber. Demzufolge variieren auch die Gebühren in den verglichenen Städten sehr stark; eine klare Position der Stadt Neumünster lässt sich innerhalb dieser Vielfalt nicht ausmachen.

Die Gegenüberstellung der Gebühren für alle drei Bereiche zeigt, dass zum Erhebungszeitpunkt nur eine Minderheit der Städte kostendeckende Gebühren erhebt, während die Mehrzahl entweder durch Überschüsse aus Vorjahren zu geringe Gebühren veranlagt oder durch höhere Gebühren die Unterdeckungen aus Vorjahren ausgleichen muss. Dieser Umstand wird von den „wissenschaftlich“ begleiteten und medienwirksam „verkauften“ Gebührenvergleichen i.d.R. außer Acht gelassen.

Manfred Wüpper

Anlage: Städtevergleich insbesondere in den Bereichen Abwasser, Abfall,
Straße und Grünflächen
- Deutsche Städte zwischen 70.000 und 90.000 Einwohnern -